

Die Neue (alte) Weltordnung – Teil 38

Quelle: „New World Order: Worlds in Collision and The Rebirth of Liberty“ (Die Neue Weltordnung: Welten in Kollision und die Wiedergeburt der Freiheit) von Terry James und Pete Garcia – Teil 29

KAPITEL 9: Welten in Kollusion – Teil 3

Das Vorspiel zur Neuen Weltordnung – Teil 1

Der Senator **Barry_Goldwater** (1905-1998) schrieb im Jahr 1979 in seiner Abhandlung mit dem Titel „Elitist Sentiments Threatening Liberties“ (Die Gefühle der Eliten bedrohen die Freiheiten“ Folgendes:

„Viele der vom Rat (für Auswärtige Beziehungen) befürworteten politischen Maßnahmen haben der Sache der Freiheit und insbesondere den Vereinigten Staaten geschadet. Aber das liegt nicht daran, dass die Mitglieder Kommunisten oder kommunistische Sympathisanten sind. Diese Erklärung unserer Kehrtwendungen in der Außenpolitik ist zu oberflächlich und zu einfach.

Ich glaube, dass dieser Council_on_Foreign_Relations und seine untergeordneten elitären Gruppen dem Kommunismus gegenüber gleichgültig sind. Sie haben KEINE ideologischen Anker. In ihrem Streben nach einer Neuen Weltordnung sind sie bereit, vorurteilslos mit einem kommunistischen Staat, einem sozialistischen Staat, einem demokratischen Staat, einer Monarchie, einer Oligarchie umzugehen – für sie ist das alles dasselbe.

Das Ziel vom Council of Foreign Relations ist es, der zerstrittenen Nationenfamilie durch Fusion und Konsolidierung eine wohlwollende Stabilität aufzuzwingen. Er betrachtet die Beseitigung nationaler Grenzen und die Unterdrückung rassischer und ethnischer Loyalitäten als den schnellsten Weg zum Weltfrieden. Deren Mitglieder glauben, dass der wirtschaftliche Wettbewerb die Ursache der internationalen Spannungen sei.

Wenn die Zukunftsvision dieses Rates verwirklicht würde, würde dies – so denkt man dort - möglicherweise zu weniger Kriegen, weniger Armut und einer effizienteren Nutzung der weltweiten Ressourcen führen. Meiner Meinung nach würde dies unweigerlich mit einem Verlust der persönlichen Wahlfreiheit und der Wiederherstellung der Beschränkungen einhergehen, welche die Amerikanische Revolution provoziert haben.“

In ihrer zusammengefassten Form geht die Theorie der Generationen-Dynamik davon aus, dass etwa alle 80 Jahre (plus oder minus zehn Jahre) ein großer geopolitischer Neustart stattfindet. Zumindest im Hinblick auf die amerikanische Geschichte scheint dies zutreffend gewesen zu sein.

- 84 Jahre nach der Gründung der USA tobte der Amerikanische Bürgerkrieg.
- 80 Jahre nach dem Bürgerkrieg begann der Zweite Weltkrieg.
- 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg stehen wir jetzt

Sollten wir uns noch einige Jahre in dieser Lage befinden und wenn sich die Kontinuität der Geschichte weiter bestätigt, sollten wir mit großen Veränderungen auf nationaler oder internationaler Ebene rechnen, da eine globale Neuausrichtung das Machtgleichgewicht weg von den Vereinigten Staaten verschieben wird. Anders ausgedrückt: Seit dem letzten amerikanischen Bürgerkrieg sind 161 Jahre vergangen. Seit Beginn des Zweiten Weltkriegs sind 81 Jahre vergangen. Wie auch immer Du es Dir denkst, das eine oder das andere ist längst überfällig.

Ob wir es zugeben oder nicht, beide Ereignisse stellten jeweils eine eigene Art von „Great Reset“ (Großem Umbruch) dar, und sie führten letztendlich auch dazu. Der Bürgerkrieg versetzte Amerika von „den Vereinigten Staaten“ in einen einzigen „Vereinigten Staat“.

Der Erste und der Zweite Weltkrieg haben die globale Landschaft geopolitisch verändert, weg von Imperien und Kolonien hin zu der zersplitterten Welt, in der wir heute leben, übersät mit unabhängigen souveränen Nationalstaaten. Die meisten von ihnen können sich jedoch nicht wirklich selbst regieren und sind ständig auf die Unterstützung anderer, etablierterer Nationen angewiesen. Auf diese Weise fungieren diese Nationen dann als „Stellvertreterstaaten“ einer größeren Nation (den USA, Russland, China usw.). Der Great Reset (der „Große Neustart“, der bis 2030 stattfinden soll) will uns noch stärker geopolitisch umformen, indem diesen einzelnen Nationalstaaten ihre Souveränität entzogen werden soll und sie alle unter eine weltweite Herrschaft gestellt werden sollen – unter ein globales Imperium, wenn man so will.

Der US-Präsident **John_F._Kennedy** (1917-1963) sagte am 27. April 1961 gegenüber der „American Newspaper Publishers Association“ (Amerikanische Zeitungs-Verlags-Gesellschaft) Folgendes:

„Heute wurde kein Krieg erklärt – und wie heftig der Kampf auch sein mag, er wird möglicherweise nie auf traditionelle Weise erklärt werden. Unsere Lebensweise wird angegriffen. Diejenigen, die sich zu unserem Feind machen, marschieren rund um den Globus voran. Das Überleben unserer Freunde ist in Gefahr. Und doch wurde kein Krieg erklärt, keine Grenzen wurden von einmarschierenden Truppen überschritten, keine Raketen wurden abgefeuert.“

Wenn die Presse auf eine Kriegserklärung wartet, bevor sich die Selbstdisziplin der Kampfbedingungen durchsetzt, dann kann ich nur sagen, dass kein Krieg jemals

eine größere Bedrohung für unsere Sicherheit dargestellt hat. Wenn Sie darauf warten, dass eine 'klare und gegenwärtige Gefahr' festgestellt wird, kann ich nur sagen, dass die Gefahr noch nie so deutlich und ihre Präsenz noch nie so unmittelbar war.

Das erfordert eine Änderung der Sichtweise, eine Änderung der Taktik, eine Änderung der Missionen – seitens der Regierung, des Volkes, jedes Geschäftsmannes oder Gewerkschaftsführers und jeder Zeitung. Denn auf der ganzen Welt steht uns eine monolithische und rücksichtslose VERSCHWÖRUNG gegenüber, die zur Ausweitung ihres Einflussbereichs vor allem auf verdeckte Mittel setzt – auf Infiltration statt auf Invasion, auf Subversion statt auf Wahlen, auf Einschüchterung statt auf freier Wahl, auf nächtliche Guerillas bei Nacht anstatt auf Armeen bei Tag. Es handelt sich dabei um ein System, bei dem man enorme menschliche und materielle Ressourcen in den Aufbau einer engmaschigen, hocheffizienten Maschinerie gesteckt hat, welche militärische, diplomatische, nachrichtendienstliche, wirtschaftliche, wissenschaftliche und politische Operationen vereint.

Ihre Vorbereitungen werden geheim gehalten und nicht veröffentlicht. Ihre Fehler werden begraben und erscheinen nicht in den Schlagzeilen. Die Andersdenkenden werden zum Schweigen gebracht, nicht gelobt. Es werden keine Ausgaben in Frage gestellt, es wird kein Gerücht gedruckt, kein Geheimnis gelüftet. Kurz gesagt, hier wird ein Kalter Krieg mit einer Kriegsdisziplin geführt, die sich keine Demokratie jemals erhoffen oder zu erreichen wünschen würde.“

Im Jahr 1961 befand sich Präsident J. F. Kennedy also in einem wachsenden Kalten Krieg zwischen den Nationen, die dabei waren, den Kommunismus anzunehmen und denen, die das nicht wollten. Es war eine Zeit voller großer Ängste und Befürchtungen aufgrund des gestiegenen Bewusstseins im Hinblick auf den Einsatz von Atomwaffen und der existenziellen Bedrohung, welche diese Waffen für die Weltbevölkerung darstellten.

In seiner oben zitierten Rede vor der Presse hatte John F. Kennedy zu Recht die Taktiken und Strategien für die Ausbreitung des Kommunismus (und Sozialismus) identifiziert. Er hatte damals nicht ahnen können, dass seine eigene geliebte Demokratische Partei nicht einmal eine ganze Generation später die Grundsätze des Kommunismus vollständig annehmen und dann dafür eintreten würde.

Damit es eine globale Regierung geben kann, wie es der „Great Reset“ fordert, muss es Sozialismus geben. Und wo es Sozialismus gibt, ist IMMER der Kommunismus das Endergebnis.

Um es noch weiter zusammenzufassen: Die Welt existierte fast immer aus Imperien

und Territorien. Das 20. Jahrhundert hatte kurz mit dem Experiment der Selbstverwaltung einzelner Nationen geflirtet; aber das hat uns nur zwei Weltkriege und hundert weitere kleinere Kriege und Konflikte beschert.

Der allgemeine Konsens unter den Eliten der Welt besteht derzeit darin, dass die Welt von oben nach unten in autoritärer Form der empirischen Herrschaft zurückkehren muss. Nur dass es dieses Mal keine konkurrierenden Imperien geben, sondern die Welt unter einer einzigen Domäne vereint werden soll, wobei eine kleine Elitegruppe an der Spitze ALLE Entscheidungen trifft.

Was den Vorstoß zur Globalisierung anbelangt, so liegt es nicht daran, dass es im 20. Jahrhundert an mangelnden Versuchen gefehlt hat, der ihn aufgehalten hätte. Weder war es der Islam noch der Kommunismus: Es war die amerikanische Verfassung. Die Dokumente (die Unabhängigkeitserklärung und die Verfassung) und die amerikanische Regierungsform (Gleichgewicht der Kräfte) haben diesen Ansturm auf eine globale Regierung so erfolgreich vorangetrieben, dass die Eine-Welt-Regierung nun zum Hauptziel der Globalisten geworden ist. Die derzeitige US-Regierung muss zerstört werden, um letztendlich das Utopia zu erreichen, von dem die Globalisten glauben, dass es kommen müsse.

Das amerikanische System wurde von Gott inspiriert, nicht weil die Gründer perfekt waren (das waren sie nicht); sondern weil sie die Regierungsgewalt ihrer wahren Quelle zuschrieben: Nämlich Gott. Dabei inspirierte Gott die Gründer prophetisch dazu, ein Regierungssystem zu schaffen, das so erfolgreich sein sollte, dass fast jede Nation im Ausland ständig mit wenig bis gar keinem Erfolg versucht hat, es nachzuahmen.

Sie bekommen fast alle das Gleiche, es sei denn sie trachten weiterhin danach, die Rolle Gottes zu übernehmen. Wenn eine Regierung versucht, Gott zu ersetzen, scheitert sie. Aus diesem Grund haben solche Nationen ständig Änderungen in der Regierung und Verfassung erfahren, während die Regierung in Amerika immer gleich geblieben ist.

Die amerikanische Verfassung stellte auch ein Format dar, mit dem Gott eine Weltregierung aufhielt. Als die Vereinigten Staaten zur wahren Supermacht der Welt wurden, verhinderte ihre Autorität (in Form der Verfassungsdokumente) zu viel Regierung und hielt Amerika davon ab, sich jemals einer internationalen Körperschaft zu unterwerfen. Selbst wenn irgendeine amerikanische politische Partei in ausländische Verstrickungen einsteigen wollte, war die politische Macht der USA in den verschiedenen Regierungszweigen zu breit gefächert, als dass diese einzelne Partei jemals hätte eine Mehrheit hätte bilden können, damit sich die USA einer internationalen Körperschaft unterwerfen.

Dem Verlust am nächsten kam Amerika nicht während des Bürgerkriegs, sondern in der Zeit zwischen der Weltwirtschaftskrise und dem Ende des Zweiten Weltkriegs.

Kann es irgendeinen Zweifel darüber geben, weshalb Gott zuließ, dass die USA nach beiden Konflikten als Sieger hervorgingen? Es war nicht deshalb, weil Gott die Amerikaner mehr liebte als alle Anderen. Dies tat Er, um zu verhindern, dass diese Neue Weltordnung zu schnell entsteht.

Nach dem Ersten Weltkrieg beeilte sich die Welt, den Völkerbund zu gründen, ein Vorhaben, das jedoch an Schwung verlor, als Präsident **Woodrow_Wilson** (1856-1924) krank und bettlägerig wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es einen weiteren starken Vorstoß zur Gründung der Vereinten Nationen, doch die amerikanische Verfassung verhinderte, dass die UNO zu viel Autorität bekam.

Aber die Befürworter einer globalen Regierung agieren unerbittlich. Sie haben unsere nationale Souveränität und Freiheit kontinuierlich untergraben, immer unter dem Deckmantel kollektiver Sicherheit und Zusammenarbeit. In Wirklichkeit scheinen diese Organisationen auf Verträge bedacht zu sein, die unsere Grundpfeiler zuerst einem Schweizer Käse ähnlich machen, damit ihre Vorstellungen dann zu soliden Marmorsäulen werden.

Es wird nicht lange dauern, bis die übermächtige Last aufgeblähter Regierungen die bisherigen Säulen der westlichen Zivilisation endgültig zum Einsturz bringt.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)